

4. Juli 2022

..., weil ich sag das halt so.

Zum Wandel der Verbstellung vom Althochdeutschen bis zur Gegenwart

Projekt im Rahmen des Seminars ‚Sprachwandel, -variation und Schule‘
Sommersemester 2022

Gliederung

- I. Thematische Einführung
- II. ‚Weil‘-Sätze in der gesprochenen Sprache
- III. Arten & Verwendungsweise von ‚Weil‘-Sätzen
- IV. Unterrichtsskizze
- V. Erarbeitungsphase I
- VI. Gelenkstelle
- VII. Erarbeitungsphase II
- VIII. Erwartungshorizont
- IX. Ergebnissicherung
- X. Fazit
- XI. Quellen

I. Einführung

Paul kauft immer
in Spanien ein, weil
da ist alles viel
billiger.

Lisa kommt zu spät,
weil sie hat keinen
Parkplatz gefunden.

Justus hat geerbt, weil
überleg mal, wie
großzügig er
neuerdings ist.

Räum bitte dein
Zimmer auf, weil denk
dran, dass
Taschengeld nur
fließt, wo Ordnung
herrscht

Bist du nervös? Weil du
schon deine dritte Zigarette
rauchst.

Ich dachte,
morgen ist
Sonntag, weil du
bist heute schon
hier.

II. ‚Weil‘-Sätze in der gesprochenen Sprache

- Variationen der ‚Weil‘-Sätze lassen sich bereits im 19. Jh. beobachten
- Subjunktion ‚weil‘ geht auf Substantiv ‚die Weile‘ zurück – zunächst temporale Bedeutung i.S.v. ‚während‘
- aus temporaler Bedeutung entwickelt sich kausale Bedeutung von ‚weil‘
- Funktionen werden durch neue Verbstellung markiert – Verbzweitstellung (entspricht Verbstellung im HS)

III. Arten & Verwendungsweise von ‚Weil‘-Sätzen

a) Das faktische ‚Weil‘

- leitet Grund ein – d.h. Antwort auf Frage ‚Warum ist das so?‘
- in schriftlicher Sprache mit Verbendstellung verbunden
- kann in gesprochener Sprache sowohl mit Verbend- als auch mit Verbzweitstellung realisiert werden

Beispiel

„Viola kommt nicht, weil sie krank ist.“ (Verbendstellung)

„Viola kommt nicht, weil sie ist krank.“ (Verbzweitstellung)

III. Arten & Verwendungsweise von ‚Weil‘-Sätzen

b. Das epistemische ‚Weil‘

- wird nur in gesprochener Sprache verwendet: liefert eine Begründung für Sachverhalt
- leitet Sätze ein, die auf Frage antworten: ‚Woher weißt du das? Wie kommst du darauf?‘
- in geschriebener Sprache wird für dieses ‚weil‘ Konjunktion ‚denn‘ verwendet

Beispiel

Maria arbeitet sicher noch, weil ihr Auto steht noch auf dem Parkplatz.

III. Arten & Verwendungsweise von ‚Weil‘-Sätzen

c. Das illokutive ‚Weil‘

- Verwendung ausschließlich in gesprochener Sprache
- verbunden mit Sprechhandlung (häufig Bitte oder Aufforderung)
- gibt an, warum Bitte oder Aufforderung formuliert worden ist
- in geschriebener Sprache wird für dieses ‚weil‘ Konjunktion ‚denn‘ verwendet

Beispiel

Gibst du mir mal deinen Stift, weil ich habe meinen vergessen.

V. Unterrichtsskizze

**Strukturskizze – „... weil ich sag das halt so!
– Wandel der Verbstellung vom
Althochdeutschen bis zur Gegenwart“**

- Schulform: Gymnasium
- Klassenstufe 8
- Lernziel:

Die Schüler*innen können ausgewählte Erscheinungen des Sprachwandels erfassen und dabei aktuelle Tendenzen der Entwicklung der deutschen Sprache erkennen und werten. (Sachkompetenz)

Zeit	Phase	Geplantes Lehrer*innenverhalten	Medien/Tafelbild
15 Minuten	Einstieg	Unterscheidung der ‚weil‘- Typen durch Inputvortrag der Lehrkraft	Übersicht
15 Minuten	Erarbeitung I	Zuordnung der ‚weil‘ - Typen im Plenum Lehrperson gibt Sätze vor und SchülerInnen sollen die Sätze den jeweiligen Weil-Arten zuordnen	Arbeitsblatt
5 Minuten	Gelenkstelle	Überleitung ‚weil‘-Typen zur historischen Entwicklung	
30 Minuten	Erarbeitung II	Historische Entwicklung in Gruppenarbeit	Arbeitsblatt
25 Minuten	Ergebnis-sicherung	Präsentation der Schüler*innenergebnisse Schüler*innen der jeweilig anderen Gruppe übernehmen die Informationen der anderen Gruppe Rekapitulierender Vortrag der Lehrkraft	

Erarbeitungsphase I

Zuordnung der ‚weil‘-Arten im Plenum

„Seid bitte ruhig, weil die Nachbarn wollen schlafen.“

„Mach das nicht nochmal, weil das gibt Ärger.“

„Ich glaube er ist nervös, weil er jetzt schon seine dritte Zigarette raucht.“

„Maria arbeitet sicher noch, weil ihr Auto steht immer noch auf dem Parkplatz.“

„Gibst du mir mal bitte deinen Stift, weil ich habe meinen vergessen.“

„Viola kommt heute nicht, weil sie ist immer noch krank.“

Gelenkstelle

→ **Rückschluss:** Verknüpfung beider Phasen

- heutige synchrone Verwendung von ‚weil‘ durch versch. ‚weil‘-Arten, die Verbzweit- oder Verbletzstellung einleiten
- Entwicklung des Sprachwandels ab dem Althochdeutschen bis zur Gegenwart

Gelenkstelle

- anschließende Überleitung zur Gruppenarbeit mit Vorstellung der Aufgabenstellungen
- **Ziel:** Schüler*Innen-Input-Referate vor dem Klassenplenum

Erarbeitungsphase II - Gruppenarbeitsphase

- Einteilung zweier Gruppen:

(Gruppenaufteilung könnte mithilfe von Bonbons in zwei versch. Farben erfolgen – Lernende greifen in vorbereiteten Beutel; anschließend Einteilung nach Farben)

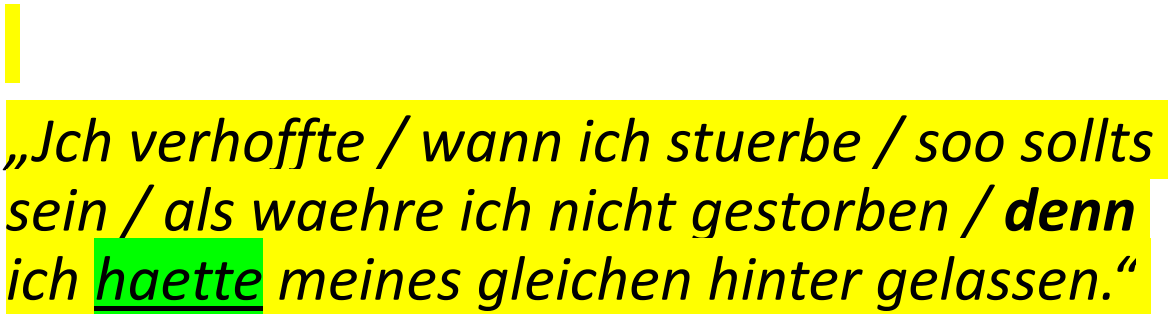
- Gruppe 1: Mittelhochdeutsch
- Gruppe 2: Frühneuhochdeutsch

- Übersetzung der vorgegebenen Sätze mit Vergleich Neuhochdeutsch und anschließendes Schüler-Input-Referat im Plenum





Beispielhafter Erwartungshorizont



„Ich verhoffte / wann ich stuerbe / soo sollts
sein / als waehre ich nicht gestorben / **denn**
ich haette meines gleichen hinter gelassen.“

Ich hoffe, wenn ich sterbe, dass ich nicht
gestorben wäre, **weil** ich meinen Freund
hinter mir gelassen hätte.

Ergebnissicherung: zur historischen Entwicklung der Verbstellung in Nebensätzen

Althochdeutsch

- Konjunktion ‚*wanta*‘ leitet Haupt- und Nebensätze ein
- dienen ursprünglich zur Äußerungsbegründung

„**Uanta** quement taga in thih, inti umbigebent thih inti giangustent thih eogiuuanan“

(T. 191: 27–192: 3)

Denn es werden Tage über dich kommen, und sie [= deine Feinde] werden einen Wall um dich herum aufwerfen und dich von allen Seiten bedrängen‘

Ergebnissicherung: zur historischen Entwicklung der Verbstellung in Nebensätzen

Mittelhochdeutsch

- Konjunktion *wan(de)/wanne* leitet Verbzweit- und Verbletztsätze ein
- Sachverhalts- und Äußerungsbegründung

1. *wan(de) / wan* + Verbzweitstellung

„*Dâ soltû rehte deheinen zwîvel an hân, wan ez ist diu rehte wârheit*“
(Berthold, I, 75, 37f.; zit. nach Eroms 1980, 104)

2. *wan(de) / wan* + Verbletzstellung

„*Wan iu und iuwers kindern des himelrîches als nôt ist, sô sult ir iuwer kinder selber ziehen.*“

(Berthold, I, 34, 37f.; zit. nach Eroms 1980, 104)

Ergebnissicherung: zur historischen Entwicklung der Verbstellung in Nebensätzen

Frühneuhochdeutsch

→ Konjunktion *wan/wenn/denn* leitet Verbzweit und Verbletzstellung ein

1. **wan / wenn mit Verbzweitstellung**

„Die edel kindelpetterinn die het ni kain rue, **wan** die geschäft die waren gros.“

(H. Kottanerin, Denkwürdigkeiten, 21, 26-28, Wien 1445-1452; Bonner Fnhd.-Korpus)

2. **wan / wenn mit Verbletzstellung**

„Vnd ich mües hait die kran [= Krone] behalten in der kamer [...] vnd ich behielt das vnder dem pett mit grossen sorgen, **wan** wir chain truhen da nicht heten.“

(H. Kottanerin, Denkwürdigkeiten, 13, 20-24, Wien 1445-1452; Bonner Fnhd.-Korpus)

Fazit

- Frühneuhochdeutschen wird das multifunktionale *wan / wenn* von **denn** und **weil** abgelöst, womit sich das neuhochdeutsche System – denn+V2 vs. weil+VL – etabliert

„Festzuhalten ist schließlich, dass denn und weil [...] als neue Konjunktionen für Hauptsätze und Nebensätze disjunkt sind“

Quellen

Arndt, Erwin (1959): „Das Aufkommen des begründenden weil“, in: Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur, 81 / 1959, 388-415.

Eisenberg, Peter (1993): „Der Kausalsatz ist nicht zu retten“, in: Praxis Deutsch, 20 / 1993, 10-11.

Eroms, Hans-Werner (1980): „Funktionskonstanz und Systemstabilisierung bei den begründenden Konjunktionen im Deutschen“, in: Sprachwissenschaft, 5 / 1980, 73- 115.

Gohl, Christine / Günthner, Susanne (1999): „Grammatikalisierung von weil als Diskursmarker in der gesprochenen Sprache“, in: Zeitschrift für Sprachwissenschaft, 18 / 1999, 39-75.

Unterrichtsskizze „Zum Wandel der Verbstellung vom Althochdeutschen bis zur Gegenwart“

Zeit	Phase	Geplantes Lehrer*innenverhalten	Medien/Tafelbild
15 Minuten	Einstieg	Unterscheidung der ‚weil‘- Typen durch Inputvortrag der Lehrkraft	Übersicht
15 Minuten	Erarbeitung I	Zuordnung der ‚weil‘ - Typen im Plenum Lehrperson gibt Sätze vor und SchülerInnen sollen die Sätze den jeweiligen Weil-Arten zuordnen	Arbeitsblatt
5 Minuten	Gelenkstelle	Überleitung ‚weil‘-Typen zur historischen Entwicklung	
30 Minuten	Erarbeitung II	Historische Entwicklung in Gruppenarbeit	Arbeitsblatt
25 Minuten	Ergebnis-sicherung	Präsentation der Schüler*innenergebnisse Schüler*innen der jeweilig anderen Gruppe übernehmen die Informationen der anderen Gruppe Rekapitulierender Vortrag der Lehrkraft	

Verbstellung in Kausalsätzen

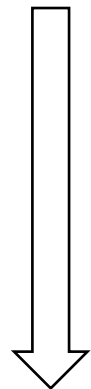
Verbzweitstellung

Bsp.: Justus hat geerbt, weil überleg mal,
wie großzügig der neuerdings ist.

Verbletzstellung

Bsp.: Maria kommt nicht, weil sie krank
ist.

Historische Entwicklung:



Althochdeutsch – Konjunktion *wanta* leitet Haupt- und Nebensätze mit Verbzweit und Verbletzstellung ein

Mittelhochdeutsch – Konjunktion *wan(de)* leitet Haupt- und Nebensätze mit Verbzweit und Verbletzstellung ein

Frühneuhochdeutsch – Konjunktion *wan/wenn/denn* leitet Verbzweit und Verbletzstellung ein

Heute – *wan/wenn* durch *denn/weil* abgelöst → *denn* leitet Verbzweitstellung ein und *weil* leitet Verbletzstellung ein

Typen von ‚weil‘:

Faktisches Weil	Epistemisches Weil	Illokutives Weil
<p>Das ‚faktische Weil‘ leitet einen Grund ein und ist meistens die Antwort auf eine Frage. Es ist in der schriftlichen Sprache mit Verbendstellung und in der mündlichen Sprache mit der Verbend- aber auch Verbzweitstellung verbunden. Es beantwortet die Frage, warum etwas geschieht.</p> <p>Bsp.: _____ _____</p>	<p>Das ‚Epistemische Weil‘ wird nur in der gesprochenen Sprache verwendet. In der geschriebenen Sprache wird es unter anderem mit der Konjunktion ‚denn‘ verwendet. Es beantwortet die Frage, warum etwas angenommen wird.</p> <p>Bsp.: _____ _____</p>	<p>Das ‚Illokutive Weil‘ wird nur in der gesprochenen Sprache verwendet und umfasst häufig eine Bitte oder Aufforderung. In der geschriebenen Sprache wird es häufig mit der Konjunktion ‚denn‘ verwendet. Es beantwortet die Frage, warum etwas gesagt wird.</p> <p>Bsp.: _____ _____</p>

Zusammenfassend gesagt:

Weil mit der Verbzweitstellung findet sich meist in _____ Sprache wieder.

Weil mit der Verbendstellung findet sich meist in _____ Sprache wieder.

In der geschriebenen Sprache nutzt man mittlerweile die Konjunktion _____.

Die historische Entwicklung der Verbstellung in Nebensätzen

1. Lies dir die Sätze aus dem Frühneuhochdeutschen durch und versuche sie ins heutige Deutsch zu übersetzen.

a) Ich verhoffte / wann ich stuerbe / soo sollts sein / als waehre ich nicht gestorben / denn ich haette meines gleichen hinter gelassenn.

b) Ich wollte nicht sorgen / denn ich wuerde hinter mir lassen einen Schuzz wieder meine Feinde und die den Freunden wieder dienen koennten.

c) Daß vns der Hunger nicht ein wenig zusetzte/vnd wir noch in zweiffel stunden/ ob wir fortan wollen fahren/ oder umbkehren/ denn wir vertraweten unserem alten Piloten.

d) Aber sie bemueheten sich vergebens/ denn das Wasser war gar abgelaufen/ ehe sie uber die Sandplatten kamen.

e) Aber es waren Berrhei geringste Gedancken/ denn die Mittel fehlten jm/ solchen Anschlag zu volfuehren.

2. Was fällt dir bei der Übersetzung in Bezug auf die Verbstellung auf? Wo steht das Verb in den Nebensätzen? Unterstreiche das Verb im frühneuhochdeutschen Text einmal und die einleitende Konjunktion zweimal. Fallen dir Veränderungen zum heutigen Sprachgebrauch auf?

Erwartungshorizont:

Aufgabe 1

Jch verhoffte / wann ich stuerbe / soo sollts sein / als waehre ich nicht gestorben / denn ich haette meines gleichen hinter gelassen.

Ich hoffte, wenn ich sterbe, so sollte es sein als wäre ich nicht gestorben,, weil ich meines Gleichen hinter mir gelassen hätte.

Ich wollte nicht sorgen / denn ich wuerde hinter mir lassen einen Schuzz wieder meine Feinde und die den Freunden wieder dienen koennten.

Ich wollte mich nicht sorgen, weil ich hinter mir einen Schutz gegen meine Feinde lassen würde, der meinen Freunden dienen könnte.

Daß vns der Hunger nicht ein wenig zusetzte/vnd wir noch in zweiffel stunden/ ob wir fortan wollten fahren/ oder umbkehren/ denn wir vertraweten unserm alten Piloten.

Dass uns der Hunger nicht zusetzte und wir zweifelten, ob wir weiterfahren oder umkehren sollten, weil wir unserem alten Piloten vertrauten.

Aber sie bemueheten sich vergebens/ denn das Wasser war gar abgelaufen/ ehe sie uber die Sandplatten kamen.

Aber sie bemühten sich vergebens, weil das Wasser komplett abgelaufen war bevor sie über die Sandplatten kamen.

Aber es waren Berrhei geringste Gedancken/ denn die Mittel fehlten jm/ solchen Anschlag zu volfuehren.

Aber es waren Berrheis geringste Sorgen, weil die Mittel fehlten, um solch einen Anschlag zu volführen.

Aufgabe 2:

- I. Unterstreichungen siehe Lösungen Aufgabe 1.
- II. Im Frühneuhochdeutschen leitet ‚denn‘ die Verbzweitstellung ein.
- III. ‚Denn‘ hatte damals die Bedeutung von ‚weil‘.
- IV. ‚Weil‘ leitet heute die Verbletzstellung ein.

Die historische Entwicklung der Verbstellung in Nebensätzen

1. Lies dir die Sätze aus dem Mittelhochdeutschen durch und versuche sie ins heutige Deutsch zu übersetzen.

a) Dâ soltû rehte deheinen zwîvel an hân/ wan ez ist diu rehte wârheit.

b) Wan iu und iuvern kindern des himelrîches als nôt ist/ sô sult ir iuwer kinder selber ziehen.

2. Was fällt dir bei der Übersetzung in Bezug auf die Verbstellung auf? Wo steht das Verb in den Nebensätzen? Unterstreiche das Verb im mittelhochdeutschen Text einmal und die einleitende Konjunktion zweimal. Fallen dir Veränderungen zum heutigen Sprachgebrauch auf?

Erwartungshorizont:

Aufgabe 1:

Dâ soltû rehte deheinen zwîvel an hân/ wan ez ist diu rehte wârheit.

Da solltest du deine reichten Zweifel haben, weil es ist die rechte Wahrheit.

Wan iu und iuvern kindern des himelrîches als nôt ist/ sô sult ir iuwer kinder selber ziehen.

Weil ihr und eure Kinder des Himmelreiches als Not seid, so sollt ihr eurer Kinder selbst erziehen.

Aufgabe 2:

- I. Unterstreichungen siehe Lösungen Aufgabe 1.
- II. Leitet sowohl Verbzweit- als auch Verbletzstellung ein.
- III. ‚Wan‘ ist das heutige ‚weil‘.
- IV. ‚Weil‘ leitet heute die Verbletzstellung ein.